

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

am

Dienstag, 23. Juni 2020

zum Thema

**Oberösterreich wieder stark machen -
Power-Bezirk Grieskirchen**

www.markus-achleitner.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER: **Oberösterreich wieder stark machen**

„Die Corona-Krise hat Wirtschaft und Gesellschaft in den Grundfesten erschüttert. Wir richten den Blick nach vorne und haben in den kommenden Monaten nur ein Ziel: Oberösterreich wieder stark machen“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Genau unter dem Motto „Oberösterreich wieder stark machen“ ist er deshalb derzeit in den Bezirken unterwegs. Nach Besuchstagen in den Bezirken Braunau und Wels-Land ist er heute im Bezirk Grieskirchen unterwegs. Vor allem der Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern über ihre unterschiedlichen Erfahrungen während und nach der Corona-Krise steht dabei im Mittelpunkt.

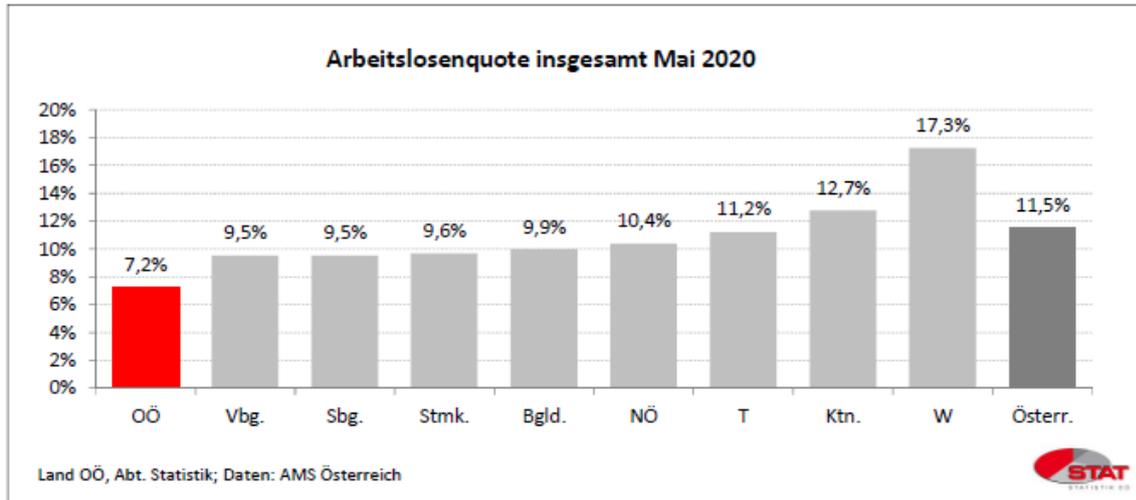
Menschen wieder in Beschäftigung bringen

„Die Corona-Krise hat auch das Wirtschaftsbundesland Oberösterreich stark getroffen. Aber wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz, um jedes Unternehmen. Wir wollen Oberösterreich möglichst rasch wieder stark machen“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner

Mehr als 59.000 Menschen in Oberösterreich waren Mitte April, zum Höhepunkt der Corona-Krise arbeitslos. Bis Mitte Juni ist diese Zahl bereits auf rund 47.000 gesunken, das schrittweise Hochfahren der Wirtschaft schlägt sich positiv nieder.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wieder: verzeichnete Oberösterreich im Februar, als letzten Monat vor der Corona-Krise, eine Arbeitslosenquote von 5,7 Prozent (Österreich: 8,1 Prozent), stieg sie im März und April auf den Höchstwert von 8,2 Prozent (Österreich März: 12,3 Prozent; April: 12,7 Prozent). Die Trendumkehr am Arbeitsmarkt erfolgte im Mai,

die Arbeitslosenquote in Oberösterreich sank auf 7,2 Prozent (Österreich: 11,5 Prozent).



„Die bisher vorliegenden Daten für den Juni zeigen, dass sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit weiter fortsetzt. Dennoch ist und bleibt jede/r Beschäftigungslose eine/r zu viel und setzen wir unsere Bemühungen intensiv fort – sowohl im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik, als auch im Zuge der Wirtschaftspolitik, denn durch die Entlastung von Unternehmen können wir ebenso Arbeitsplätze sichern“, setzt Landesrat Markus Achleitner auf die Verschränkung von Arbeits- und Wirtschaftspolitik.

Mit dem 38-Milliarden-Euro Hilfspaket des Bundes, dem vergangene Woche präsentierten 19 Milliarden Euro-Konjunkturpaket des Bundes und dem 580 Millionen Euro schweren Oberösterreich-Paket des Landes wurden umfassende Maßnahmen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt gesetzt. „Mit dem Oberösterreich-Paket wollen wir vor allem jene unterstützen, die keine Hilfe durch den Bund erhalten haben. Sieben Millionen davon stehen im Rahmen des ‚OÖ. Arbeitsmarktpakets‘ alleine für den Arbeitsmarkt zur Verfügung“, sagt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Oö. Arbeitsmarktdialog gestartet

Um den arbeitssuchenden Menschen in Oberösterreich bestmöglich zu helfen, wurde nun auch der Oö. Arbeitsmarktdialog gestartet, bei dem die Sozialpartner gemeinsam über weitere Maßnahmen beraten, insbesondere im Bereich der Jugendbeschäftigung. „Gerade auch jetzt zeigt sich, dass Qualifizierung der Schlüssel zur Beschäftigung ist. Deshalb ist es uns wichtig, dass Arbeitssuchende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen können. Das steigert die Chancen am Arbeitsmarkt und gleichzeitig erhalten Unternehmen die von ihnen benötigten Fachkräfte“, verweist Landesrat Markus Achleitner auf den mehrfachen Nutzen der Qualifizierungsmaßnahmen.

Start eines umfassenden Zukunftsprozesses: der Oberösterreich-Plan – bewährte Stärken ausbauen und neue Stärken entwickeln

Ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes und der Europäischen Union will das Land Oberösterreich mit dem „Oberösterreich-Plan“ gezielt Impulse in jenen Bereichen setzen, in denen der Standort OÖ auf bestehende Stärken aufbauen und neue Stärkefelder entwickeln kann. Neben den Erfolgsfaktoren, die den Standort Oberösterreich in den letzten Jahren zum dynamischen und global wettbewerbsfähigen Wirtschaftsmotor der Republik gemacht haben, gilt es nun wichtige Zukunftsfelder in den Blick zu nehmen:

- Schwung holen **in bewährten Stärken** wie einer starken Industrialisierung, einer hoher Exportorientierung, innovativen KMUs, einer lebendigen Startup-Szene und vielen anderen mehr.
- **Neue Stärke durch Zusammenarbeit** für den Aufschwung – wichtige Faktoren dabei: Beschäftigung erhöhen und zukunftsorientiert gestalten, Vielfalt von Kompetenzen und Wirtschaftsbeziehungen, Regionalität verbunden mit Weltoffenheit
- **Neue Stärke durch ein gesundes Leben** durch eigenverantwortliche Menschen und einen sicheren Rückhalt in einem leistungsfähigen öffentlichen Gesundheitswesen

- **Neue Stärke durch lebendige Regionen** durch Investitionen in Potenziale, Innovationen und Infrastrukturen in Richtung Nachhaltigkeit
- **Neue Stärke durch Zukunftstechnologien** wie digitale Schlüssel-Infrastrukturen und Schwerpunktsetzungen in global bedeutsamen Forschungs- und Technologiefeldern
- **Neue Stärke durch Zusammenhalt** aller in OÖ lebenden Menschen und gesellschaftlichen Gruppen und ein gemeinsames Zukunftsvertrauen

Der Prozess

- Einbindung hochrangiger Expertinnen und Experten:
Der Zukunftsprozess für den „Oberösterreich-Plan“ wird bewusst breit angelegt. Er baut zum einen auf die Einbindung hochrangiger Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Themenfeldern auf. In eigenen Expertenrunden sollen Vorschläge und Visionen zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Oberösterreich erarbeitet werden.
- Online-Beteiligung für alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher:
Alle interessierten Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind zum anderen ebenfalls eingeladen, sich an dem Nachdenkprozess zu beteiligen. Die OÖ. Zukunftsakademie und die OÖ. Standortagentur Business Upper Austria haben dazu ein Impulspapier „Wohlstand nach Corona – wie Oberösterreich gestärkt aus der Krise hervorgehen kann“ erstellt. Über die Website www.ooe-zukunftsakademie.at können online Ideen für wichtige Weichenstellungen für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land eingebracht werden.
- Koordination durch OÖ. Zukunftsakademie & Business Upper Austria:
Koordiniert wird der Zukunftsprozess für den „Oberösterreich-Plan“ durch die OÖ. Zukunftsakademie und die OÖ. Standortagentur Business Upper Austria.

- Start im Juni & Abschluss im Dezember:

Der Zukunftsprozess wird noch im Juni gestartet und soll mit dem Beschluss des „Oberösterreich-Plans“ durch die politischen Entscheidungsgremien im Dezember abgeschlossen werden.

Zuversicht und Vorsicht

„Wir wollen Oberösterreich wieder zu seiner bekannten Stärke führen. Der Virus ist nicht verschwunden, aber wir lernen jeden Tag besser, mit ihm zu leben. Zuversicht und Vorsicht werden in den kommenden Monaten unsere wichtigsten Begleiter sein“, ist Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner vom Comeback Oberösterreichs überzeugt.

Power-Bezirk Grieskirchen

„Grieskirchen erweist sich auch jetzt in der Krise als einer der Power-Bezirke Oberösterreichs. Aufbruch wird auch meinen heutigen Bezirkstag prägen, wir werden neue Ideen diskutieren und auch für eine Betriebserweiterung geben wir heute den Startschuss“, fasst Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner seinen Besuchstag zusammen.

Mit einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent im vergangenen Mai liegt die Arbeitslosenrate im Bezirk Grieskirchen um zwei Prozentpunkte unter dem Oberösterreich-Wert. Auch die Zahl der in Kurzarbeit befindlichen Arbeitnehmer ist im Bezirk erfreulich niedrig: 7.736 Menschen befinden sich in Kurzarbeit, nur in den Bezirken Eferding und Freistadt sind es noch weniger.

Insgesamt drei Unternehmen wird Landesrat Markus Achleitner heute besuchen:

- Firma Bangerl in Schlüßlberg:
Das Unternehmen produziert Fertigaragen und ist mit einem Marktanteil von 45 Prozent Marktführer in Österreich. Das 1997 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 21 Mitarbeiter.
- Firma Isolena Wolle in Waizenkirchen:
Isolena Wolle hat sich auf den Naturdämmstoff Schafwolle spezialisiert und bearbeitet die Schafwolle nachhaltig und rein mechanisch. Die Erzeugnisse sind dadurch frei von Klebstoffen, Bioziden und synthetischen Stützfasern. Die letzte Erweiterung der Produktionsfläche fand im Jahr 2019 statt.
- Firma Weigl Liftsysteme:
Die Firma Weigl wurde 1899 als Maschinen-Reparaturbetriebe gegründet, seit 1969 ist die Firma Weigl als Hersteller und Monteur von Aufzügen tätig. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 45 Lehrlinge in sechs

Lehrberufen. Für seine Lehrlingsausbildung wurde Weigl mehrfach ausgezeichnet.

Im Rahmen des Betriebsbesuchs erfolgt auch der Spatenstich für das neue Kompetenzzentrum für barrierefreies Wohnen und moderne Personen- und Lastenbeförderung.

Zusätzlich wird es im Rahmen des Bezirkstages einen Meinungsaustausch mit Behördenvertreter/innen geben, insbesondere um die Erfahrungen aus der Corona-Krise zu reflektieren, aber auch um für die Zukunft daraus zu lernen.

Oberösterreich gestalten heißt auch: „Der Zukunft Raum geben“

Wesentlich für die künftige Entwicklung Oberösterreich ist auch, wie wir unseren Lebensraum Oberösterreich in den kommenden Jahren gestalten wollen: *„Die Raumentwicklung in Oberösterreich wird künftig zwei Säulen umfassen: Die Oö. Raumordnungsstrategie gibt die konkrete Umsetzung vor und die Oö. Raumordnungsnovelle sorgt für die gesetzliche Basis“*, kündigt Landesrat Markus Achleitner an:

- **Mit der Oö. Raumordnungsstrategie zur #upperREGION2030:**

Die Oö. Raumordnungsstrategie gibt die konkrete Umsetzung vor, wie auf aktuelle Herausforderungen, insbesondere Digitalisierung, Klimawandel, Globalisierung und demografischer Wandel, nachhaltig reagiert werden soll. *„Hier soll vor allem das Thema ‚Kooperation‘ sowohl auf Ebene der Landesverwaltung als auch auf Ebene der Gemeinden noch stärker als bisher in den Mittelpunkt gestellt werden. Auch der Klimaschutz als Querschnittsthema soll im Zentrum des gemeinsamen Handelns stehen. Denn nur eine nachhaltige räumliche Entwicklung schafft die Voraussetzungen für Wettbewerbsfähigkeit, Effizienz und Zusammenarbeit“*, erklärt Landesrat Achleitner.

Partnerschaftlich. überregional. ressourcenschonend.

Die Gestaltung der räumlichen Entwicklung unseres Bundeslandes soll künftig von folgenden Leitlinien geprägt sein:

- partnerschaftlich
- überregional
- ressourcenschonend

Die fünf Leitstrategien:

- Leitstrategie 1: Den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam begegnen
 - Leitstrategie 2: Nach innen wachsen
 - Leitstrategie 3: Umwelt- und Klimaschutz verstärken
 - Leitstrategie 4: Mobilität neu denken
 - Leitstrategie 5: Wirtschafts- und Arbeitsstandort zukunftsfähig gestalten
-
- **Neue rechtliche Grundlagen durch Novelle zum Oö. Raumordnungsgesetz:**
Für die erforderlichen rechtlichen Grundlagen zur konkreten Umsetzung der nachhaltigen Raumentwicklung im Sinne der Oö. Raumordnungsstrategie sorgt die Novelle zum Oö. Raumordnungsgesetz, die nun im OÖ. Landtag beraten wird. *„Wir streben eine Beschlussfassung der Oö. Raumordnungsgesetz-Novelle mit möglichst breiter Zustimmung im Herbst dieses Jahres an“*, so Landesrat Achleitner.